

Ein Seeländer misst den Nordosten von Brasilien aus

Gleitschirmfliegen Michael Küffer hat in Brasilien einen Weltrekord in der Kategorie «Streckenflug mit definiertem Ziel» aufgestellt. In 11 Stunden flog der Pieterler 505 Kilometer weit.



Michael Küffer (links) auf seinem Flug im Nordosten Brasiliens. MICHAEL SIGEL

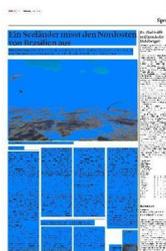
Patric Schindler

Am 9. Oktober um 7 Uhr startete Michael Küffer in Caicó (im Nordosten von Brasilien) mit Hilfe der Schlepplwinde zu seinem Gleitschirm-Rekordflug in der Kategorie «Straight Distance to a declared Goal». Dabei ging es darum, nicht nur möglichst weit zu fliegen, sondern auch vor dem Start das Zielgelände bereits zu definieren und schliesslich auch dort zu landen. «Eigentlich wollten wir den Weltrekord für den insgesamt weitesten Gleitschirmflug brechen, aber

über jenen Weltrekord, den ich nun aufgestellt habe, bin ich natürlich auch glücklich», sagt Küffer. Der Weltrekord entstand im Rahmen eines Projektes der Schweizer Gleitschirmfliegerliga, welche mit drei Teams von jeweils drei Piloten vor Ort war. Zwei Wochen hatte die Gruppe international erfolgreicher Top-Piloten in Brasilien verbracht. Von Ende September bis Mitte Oktober herrschen in Sachen Thermik und Winde die besten Bedingungen im Nordosten von Bra-

silien, um möglichst weit zu fliegen.

Vor dem Flug hatte das Team ihr Ziel in 505 km Distanz definiert. Trotz teilweise nur schwachem Rückenwind konnte Küffer dank der lange anhaltenden Thermik das definierte Ziel nach knapp 11 Stunden und 505 Kilometern erreichen. Damit überbot der in Thalwil wohnhafte und in Pieterlen aufgewachsene Küffer den Weltrekord des Finnen Jouni Makkonen um 25 Kilometer.



«Eigentlich bin ich ein Wettkampfpilot»

«Ein Flug dieser Grössenordnung ist nur möglich, wenn man die Thermik optimal nutzt und so im Flug eine hohe Durchschnittsgeschwindigkeit erreicht. Der konstante Rückenwind unterstützt uns schliesslich für das Fliegen von extrem langen Strecken», fasst Küffer die fliegerischen Herausforderungen zusammen. Eigentlich ist Küffer Wettkampfpilot, der in erster Linie an den Weltcups im Klasesement vorne mitfliegen möchte. «So ein Weltrekordversuch im Langstreckenfliegen ist schon eine andere Kategorie. Ein Abenteuer der besonderen Art», sagt der Seeländer. Dabei kam ihm die Erfahrung aus Wettkämpfen zugute, bei denen es darum geht, einen vorgeschriebenen Kurs möglichst schnell abzufliegen. Der Weltrekordversuch wurde lange im Voraus bis ins Detail geplant. Es war auch im logistischen Bereich eine Herausforderung. Der Einsatz von Schleppwinden und die Koordination von Fahrern zur Rückreise nach der Landung wurden von einem Anbieter von Gleitschirmreisen organisiert, der das Projekt sponserte. «Man kann sich aber noch so gut vorbereiten, das Wetter ist schliesslich unberechenbar. Vor allem, wenn man so lange in der Luft bleibt», so der frischgebakene Weltrekordhalter.

Elf Stunden war der Pieterler in der Luft. So lange wie noch nie in seiner sportlichen Laufbahn als Paragliding-Pilot. «Physisch hat mich dieser Weltrekord-Flug nicht so sehr gefordert, aber im mentalen Bereich bin ich schon an meine Grenzen gestossen», sagt er. «Es war nicht möglich, auch nur ein paar Minuten auszuruhen. Ich musste immer hoch konzentriert sein», erklärt Küffer.

In den elf Stunden hat Küffer ledig-

lich 2,5 Liter Wasser getrunken und sieben Energieriegel gegessen. Um überhaupt eine Chance zu haben, einen Weltrekord aufzustellen, musste das Team jeweils um 4.30 Uhr aufstehen, denn es brauchte mehrere Versuche, um die Bestmarke aufzustellen. Flogen die Piloten zudem weiter als 300 Kilometer, mussten sie den nächsten Tag aussetzen. Die Rückreise per Auto dauert etwa gleich lange wie der Flug selber, also bis zu 11 Stunden», sagt Küffer.

Geplant war, dass er von Beginn weg zusammen mit seinen Teamkollegen fliegt und man im besten Fall drei Weltrekordhalter gehabt hätte. Die zwei anderen Piloten mussten an diesem Tag aber schon früh wieder landen und der Seeländer war auf sich alleine gestellt.

Küffer und die Verbündeten aus dem Tierreich

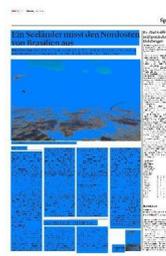
Hilfe bekam er aber von Vögeln, die ihm auch zeigten, wo man die beste Thermik findet. «Sie waren meine Verbündeten in der Luft auf dem Weg zum Weltrekord», so Küffer. Um es nach Erreichen des Ziels rechtzeitig auf den Boden von Domingos Mourão zu schaffen, musste sich der Seeländer am Schluss noch beeilen. Schliesslich galt es, die Kriterien des Weltrekords einzuhalten. So musste er beispielsweise spätestens 20 Minuten nach Sonnenuntergang gelandet sein, da es anschliessend rasch dunkel wird und Nachflüge verboten sind. «Dies konnte ich zum Glück einhalten. Ansonsten wäre es ärgerlich gewesen», sagt der erfahrene Gleitschirmpilot. Den Weltrekord hatte Küffer bei seiner Landung zwar im Trockenen, aber weit und breit war niemand zu sehen, der mit ihm darauf hätte anstossen können. Zwar fuhr dem Piloten während des Flugs ein Team von Helfern im Auto hinterher, aber dort,

wo er gelandet war, gab es keine Strasse, über welche ihn der Fahrer hätte erreichen können. «Aus der Luft sah es aus, als wären die Wege perfekt befahrbar. Erst nach der Landung merkte ich, dass dem wohl doch nicht so ist», sagt Küffer. Mit einer Stirnlampe ausgerüstet machte sich Küffer dann auf den Weg zum nächsten Haus und stiess schliesslich auf eine Farm. «Die Menschen dort staunten nicht schlecht, als sie einen Fremden mit grossem Rucksack sahen. Es war ein tolles Gefühl, dass sie die Freude mit mir bis zur Ankunft meines Teams teilten», so der Präsident des **Delta**- und Gleitschirmclubs Biel.

Der Weltrekord dürfte ihm zusätzlich Auftrieb für weitere Streckenflug-Projekte geben. Ideen für neue und lange Flüge hat er schon. «Noch ist nichts spruchreif, aber wir diskutieren bereits über mögliche neue Projekte, vielleicht auch in einem anderen Land als Brasilien», so Küffer. Flüge über 600 km seien durchaus möglich. Und dann wird der Seeländer vielleicht wieder abseits einer Strasse landen. Als Weltrekordhalter hätte er aber schon die Erfahrung gemacht, wie es ist, im Stillen zu feiern und darauf zu warten, bis man abgeholt wird.

Michael Küffer Gleitschirmpilot





Auch Margelisch mit Bestmarke

Im Schweizer Team gab es in Brasilien noch weitere Weltrekorde zu verbuchen. Yael Margelisch aus Verbier ist die erste Frau, die mit einem **Gleit-schirm** über 500 Kilometer geflogen ist. Nach dem Weltrekord in der Disziplin «Geschlossenes Dreieck» vom 1. Mai knackte Margelisch nun den Rekord in der Königsdisziplin «Freie Strecke». Mit diesem Flug bricht sie ebenfalls den Weltrekord in der Disziplin «Distanz über drei Wende-

punkte» mit 552,8 Kilometern. Den Flug absolvierte die Walliserin drei Tage nach dem Weltrekord von Michael Küffer. Trotz zu Beginn sehr schwacher Thermik, schaffte Margelisch an diesem Tag mit Begleitung von fünf weiteren Piloten einen perfekten Flug. Nach über zehn Stunden landete sie südwestlich von Sobral. Damit überbot sie den offiziellen Weltrekord von Marcella Uchoa (BRA) um 142 Kilometer. *mt/pss*